

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 74 (1933)

Vorwort: Der Name Jesus sig ywer Gruoss!
Autor: K.V.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



vom Mücklein bis zu den Gestirnen, vom Taupfen bis zu den Wolkenschichten mitaufgeführt. Da darf auch die Krone der Schöpfung, der Mensch, für den dies Schauspiel sich wiederholt, hinschauen auf diese Bühne und dem Herrn den Preis abstaten.

Auch ein Gnadenereignis ist jeder Tag für uns.

„Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum“, ruft der hl. Petrus uns zu. Auserwählt aus den übrigen Geschöpfen zum Verstehen und freien Handeln, berufen, über die Erde und den Tag zu herrschen. Wir sollen die Zeit, das Jahr priestertlich dem Herrn wieder schenken, der großmütig erst uns damit beschenkt.

Könntet ihr nun einen kräftigeren Morgenruß euch denken, als wenn am frühen Morgen, oft noch in tiefem Nachtdunkel das Gotteshaus mit eherner Stimme zu rufen anhebt. Die Klöster, die Kapellen mit hellem Klingen, die Pfarrkirchen mit den mächtigen Mannesstimmen der großen Glocken, die schon vor hundert und mehr Jahren mit dem Stimmbruch auf die Welt gekommen sind. Wie energisch, wie mannhaft, wie entschieden so eine Glocke ruft, zu den melkenden Bauern im Stall, zu den waldsteigenden Holzern, zu den halbwachen Schläfern. Und im Namen aller kündigt die Betglocke: Gruß dem Schöpfer und Vater im Himmel, Gruß dem Welt-erlöser, Gruß seiner reinen Mutter Maria, auch den Seelen auf dem Läuterungswege, Gruß und Friede von der erwachenden Menschheit! — Mir scheint, der Sigrift, der da betläuten geht am frühen, kalten Morgen, er ist der Vorderste, der das Zusammenspiel der Schöpfung versteht und mit seinen Armen mächtig dieser Früharbeit Klang und Ausdrück verleiht.

Die Glocke wollte wecken. Wenn auch nicht alle, doch einige sicher haben mit einem Gebet eingestimmt. Ich setze hierher eine Stelle

vom Morgengebet der heiligen Kirche (im Brevier): „Dem unsterblichen und unsichtbaren Zeitenkönig, dem alleinigen Gott Ehre und Preis in Ewigkeit!“ Vom hl. Paulus haben wir diesen Spruch, er schreibt ihn gewissermaßen jeden Morgen neu ans Firmament: dem unsterblichen Zeitenkönig!

Ein Wörtchen, das dann in die dunkle Herzkammer des Menschen hineinzündet, ist das Gebet (ebenfalls aus dem Brevier): „Gott, der du uns dieses Tages Anfang erleben ließe, beschütze uns heute machtvoll, auf daß wir an diesem Tage zu keiner Sünde abbiegen, sondern stets mit Gedanken, Worten und Werken Gerechtigkeit vollbringen.“

Noch manchen prächtigen Morgensegnen fügt das Brevier hinzu, Apostel- und Prophetenworte, wahrlich, es ist in den Augen der Kirche nichts Kleines, wieder einen Tag zu beginnen und in ihm der Ewigkeit entgegenzuschreiten.

Halte, lieber Leser, deine Seele nicht unter der Schlafmütze verborgen, daß sie vom Morgen nichts spürt.

Am Morgen schickt der Herr den Tag!

Am Morgen läßt er die schönsten Gnaden aufstrahlen: Meßfeier, Kommunion, gute Meinung fürs Tagwerk.

Du bist ein Eingeladener zum Mahle, wo das Licht vom Lichte Gott dich besucht.

Der Heiland bringt sich auf dem Altar für die Bedürftigen auch heutigen Tages dar. Und *ite missa est*: geh an dein Werk.

Ja geh in Gottes Namen: ob krank oder gesund, krumm oder grad, hoch oder gewöhnlich — im Namen des Herrn.

Dann hast du nicht ein, und nicht fünf Talente erhalten, sondern dreihundertfünf- undsechzig!

Leg sie an Zins.

K. V.